

# UNTERRICHTS MATERIALIEN

Biologie Sek. I



**Was ist Leihmutterschaft?**

Aufgabe zur Urteilsfindung anhand eines aktuellen Themas

VORANSICHT

## **Impressum**

RAABE UNTERRICHTSMATERIALIEN Biologie Sek. I

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für jedes Material wurden Fremdrechte recherchiert und angefragt. Sollten dennoch an einzelnen Materialien weitere Rechte bestehen, bitten wir um Benachrichtigung.

In unseren Beiträgen sind wir bemüht, die für Experimente notwendigen Substanzen mit den entsprechenden Gefahrenhinweisen zu kennzeichnen. Dies ist ein zusätzlicher Service. Dennoch ist jeder Experimentator selbst angehalten, sich vor der Durchführung der Experimente genauestens über das Gefährdungspotenzial der verwendeten Stoffe zu informieren, die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen sowie alles ordnungsgemäß zu entsorgen. Es gelten die Vorschriften der Gefahrstoffverordnung sowie die Dienstvorschriften der Schulbehörde.

Dr. Josef Raabe Verlag GmbH  
Ein Unternehmen der Klett Gruppe  
Rotebühlstraße 7  
70178 Stuttgart  
Telefon +49 711 62900-0  
Fax +49 711 62900-60  
mailto:schule@raabe.de  
www.raabe.de

Redaktion: Ulrike Zörlein  
Satz: Böser MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe  
Illustrationen: Marco Fischer  
Bildnachweis Titel: © www.colourbox.de  
Konzept: Dr. Josef Mayer

# Was ist Leihmutterchaft und wie bilde ich mir darüber ein Urteil?

**Autorin:** Lisa Prins und Monika Pohlmann

**Grafiker:** Marco Fischer

<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<b>I</b>
<b>Material</b>	<b>3</b>
<b>M 1:</b> Leihmutter ist nicht gleich Leihmutter	3
<b>M 1a:</b> Gruppe A: Die gestationale Leihmutter	4
<b>M 1b:</b> Gruppe B: Die klassische Leihmutter	5
<b>M 1c:</b> Gruppe C: Die unkonventionelle Leihmutter	6
<b>M 2:</b> Fachliche Vorstellungen anwenden	7
<b>M 3:</b> Leihmutterchaft bewerten	8
<b>M 3a:</b> Gruppe A: Informationsbroschüre der Kinderwunsch-Klinik	9
<b>M 3b:</b> Gruppe B: Radiointerview	12
<b>M 3c:</b> Gruppe C: Menschenwürde und Identitätsprobleme?	14
<b>M 3d:</b> Leihmutterchaft: Pro- und Kontra-Argumente	16
<b>M 4:</b> Wie komme ich zu einer Entscheidung?	17
<b>M 5:</b> Argumentationstypen – was mir bei einer Entscheidung wichtig ist!	19
<b>M 6:</b> Mein persönliches Urteil	20
<b>M 7:</b> Folgen abschätzen und reflektieren	22
<b>M 8:</b> Meine abschließende Stellungnahme	24
<b>M 9:</b> Glossar	25
<b>Lösungsvorschläge</b>	<b>27</b>
<b>Literatur</b>	<b>34</b>

## G. 3. 2 Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen

Profil Was ist Leihmutterschaft und wie bilde ich mir darüber ein Urteil?

### Kompetenzprofil

---

- Niveau: vertiefend, weiterführend
  - Fachlicher Bezug: Fortpflanzung, Individualentwicklung des Menschen, reproduktionsmedizinische Techniken, Sexualerziehung, Ethik
  - Methode: Kooperatives Lernen, Gruppenpuzzle, Fishbowl
  - Basiskonzepte: Entwicklung
  - Erkenntnismethoden: Konzepte anwenden, analysieren und vernetzen, Darstellungen verwenden, systematisieren und kategorisieren, Modelle anwenden
  - Kommunikation: erklären, darstellen, präsentieren, argumentieren, diskutieren, Materialien einsetzen
  - Reflexion: Ethisches Dilemma erkennen, Argumentieren und Werte benennen, Folgen von Handlungsoptionen abschätzen, mehrere Perspektiven kritisch bewerten
  - Inhalt in Stichworten: Formen der Leihmutterschaft, Bewertung der Leihmutterschaft, Sechs Schritte zur moralischen Urteilsfindung
-

## M1 Leihmutter ist nicht gleich Leihmutter!

**Aufgaben**

- 1 Erkläre kurz, was du dir unter einer Leihmutter vorstellst und erläutere, wie man deiner Meinung nach Leihmutter wird. (EA)
- 2 Erklärt euch in eurer Gruppe (4 Schüler) wechselseitig eure Ideen! (GA)
- 3 Bearbeitet arbeitsteilig in euren Gruppen drei verschiedene Möglichkeiten der Leihmutterchaft. Beschreibt euch wechselseitig eure Art der Leihmutterchaft sehr genau und vergleicht sie mit eurer ursprünglichen Vorstellung!  
Gruppe A1, A2 (M 1a): Die gestationale Leihmutter  
Gruppe B1, B2 (M 1b): Die klassische Leihmutter  
Gruppe C1, C2 (M 1c): Die unkonventionelle Leihmutter
- 4 Stellt in einem Schema bildlich die Schritte dar, durch die die beschriebene Frau gestationale, klassische oder unkonventionelle Leihmutter geworden ist. Ihr seid jetzt Experten! (GA)
- 5 Präsentiert euer Schema im Plenum und erklärt es. (GA)
- 6 Vergleicht die drei Arten von Leihmutterchaft und findet eine gemeinsame Definition. (Pl)

M 3a Gruppe A: Informationsbroschüre der Kinderwunsch-Klinik

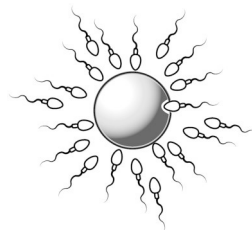
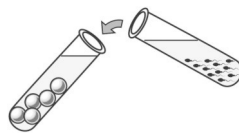
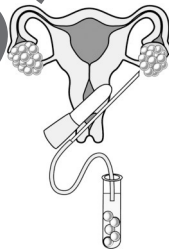
Fortpflanzungsmedizinische Informationsbroschüre: Leihmutterschaft

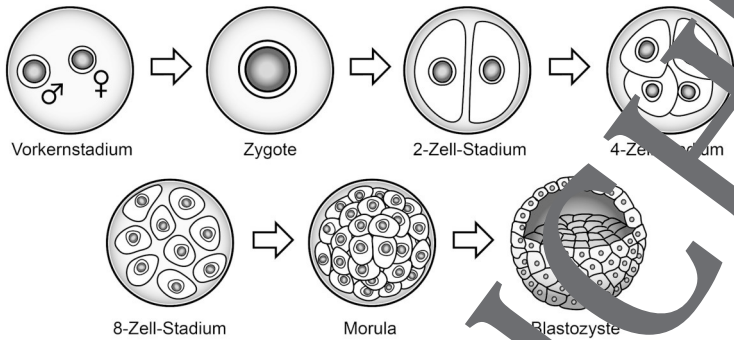
### Die Befruchtung im Reagenzglas

Um die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Befruchtung zu erhöhen, müssen möglichst viele Eizellen gewonnen werden. Da während eines Monatszyklus aber meist nur eine Eizelle heranreift, wird der Wunschmutter ein Hormon injiziert, das zur Reifung mehrerer Eizellen führt.

Die Eizellen werden der Wunschmutter durch eine Follikelpunktion des Eierstock entnommen. Dazu wird eine Nadel von innen durch die Scheidenwand zum Eierstock herangeführt. Die reifen Follikel werden abgesaugt. Der Eingriff wird durch ein Ultraschallbild beobachtet und findet unter Narkose statt.

Die Eizellen werden in einem Kulturmedium zu voller Reife weiterentwickelt und für die Befruchtung präpariert. Dann werden Spermien hinzugegeben. Ein Spermium dringt in die Eizelle ein und befruchtet sie damit. Die Eizelle verändert daraufhin ihre Schutzhülle, sodass andere Spermien nicht mit ihr verschmelzen können.





Die Ei- und Spermienzelle verschmelzen damit zu einer einzigen Zelle, in der man am Anfang noch beide Zellkerne erkennen kann. Dies ist das Vorkernstadium. Erst wenn auch die beiden Kerne zu einem gemeinsamen Kern miteinander verschmelzen, ist die Befruchtung abgeschlossen. Jetzt spricht man von einer Zygote. Aus der Zygote entwickelt sich der Embryo. Es werden mehrere Embryonen kultiviert, um mindestens drei lebensfähige Blastozysten zu erhalten.

Auch die Leihmutter wird hormonell stimuliert, um sie auf die Schwangerschaft vorzubereiten. In unserer Klinik werden sicherheitshalber zwei bis drei Embryonen in die Gebärmutter der Leihmutter überführt, da nicht jeder Embryo überlebt. Die Leihmutter trägt das Kind aus und übergibt es nach der Geburt an die glücklichen Wunscheltern. Das Kind wird mit der Leihmutter keinerlei Ähnlichkeiten haben, da es aus den Keimzellen der Wunscheltern hervorgegangen ist. Es ist sozusagen ihr „eigenes Fleisch und Blut“.

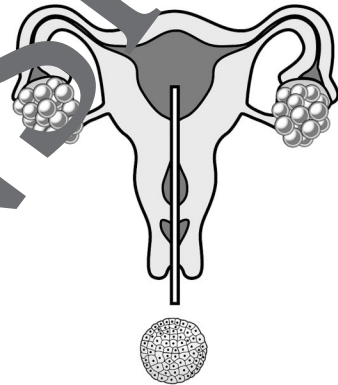


Abb. 1: Schritte einer gestationalen Leihmutterschaft.

**Definition: Werte**

Bei moralischen Überlegungen bezieht man sich auf Werte zur eigenen Orientierung. Das sind Ideale, weil sie wünschenswerte Zustände beschreiben, nach denen ein Mensch strebt.

**Wertepool:**

Sicherheit		Ehe
	Menschenwürde	Gerechtigkeit
Selbstbestimmung		Kindeswohl
Liebe		
Geschäftsinteresse		Fortschritt
	Gesundheit	Freie Partnerwahl
Verantwortung	Elterliche Wunscherfüllung	
Wahlfreiheit		Gehorsam
	Umweltschutz	Wohlstand
Vereinbarkeit mit Beruf		Leidverminderung



# Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent\*innen**
  - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
  - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**